

# Es graut so grau auf deutschen Straßen

**Automobillacke: Es wird unbunter, Silber und Schwarz bauen ihre dominierende Rolle weiter aus**

Werner Rudolf Cramer

**Auf deutschen Straßen wird es immer unbunter, so lautet ein erstes Fazit aus den Zulassungszahlen des vergangenen Jahres 2011. Und obwohl diese Statistik des Kraftfahrt-Bundesamtes nur Farbbereiche anzeigt, lassen sich dennoch weitergehende Analysen erstellen. Bekanntlich sorgen Pigmente in den Autolacken für deren Farbe, und deren Verfügbarkeit entscheidet über Farbentwicklung und -trends.**

Anfang der 90er Jahre sorgten zwei - damals neu für Serienlacke eingesetzte - Perleffekt-Pigmente für einen starken Aufschwung grüner und blauer Autofarben. Mit fast 19 % für Grün und fast 25 % für Blau hatten diese beiden Farben in 1996 bzw. 1998 ihre Hochzeiten. Bis zum vergangenen Jahr 2011 sackten ihre Anteile allerdings auf knapp 1 % bzw. unter 10 % bei den Neuzulassungen. Der Fokus auf diese Effektpigmente sorgte nicht nur für die ursprünglich hohen Zulassungsraten, sondern auch für das abflauende Interesse an diesen Farbbereichen: Es fehlen derzeit neue Effektpigmente im grünen und blauen Farbbereich.

## Abwärtstrend für bunte Farben

Auch die anderen bunten Farben tun sich schwer: Rot hatte seine Hochzeit im Jahre 1992 als Spitzenreiter und muss sich nun mit dem 6. Platz zufriedengeben. Allein die Abwrackprämie im Jahre 2009 sorgte für einen kurzen „Ausrutscher“ nach oben im andauernden Abwärtstrend dieser Farbe: Vornehmlich kleine und mittlere Fahrzeuge wurden im Rahmen der Abwrackprämie gekauft. Und mit ihrem hohen Anteil an Rot sorgten sie für einen kurzfristigen Anstieg auf fast 10 %. Rot, das ergibt auch ein Blick auf die Straßen, wird in der Regel als Uniformfarbe ohne Effekt gekauft.

Die weiteren bunten Farben wie Gelb, Orange und Lila spielen schon lange nicht

Kontakt: [wrcramer@muenster.de](mailto:wrcramer@muenster.de)



Quelle: W. R. Cramer

mehr die Rolle, die sie vor dem Verzicht auf schwermetallhaltige Pigmente vor über 30 Jahren einnahmen. Von dieser Maßnahme haben sich diese Farbbereiche bis heute nicht erholt und „dümpeln“ mehr oder weniger vor sich hin. Auch das gestiegene Interesse für Effektlackierungen kann in diesen Farbbereichen kaum realisiert werden. Der Grund liegt darin, dass blaue und grüne Buntpigmente fast schwarz sind und mit Zumischen von Effektpigmenten an Chroma und Helligkeit gewinnen. Rote und gelbe Buntpigmente besitzen von sich aus schon ein hohes Chroma und eine hohe Helligkeit, wodurch sie sich weniger gut zum Kombinieren mit Effektpigmenten eignen.

## Braun gewinnt an Popularität

Nur Braun als bunte Autofarbe erlebt zurzeit eine Renaissance; allerdings besitzen die neuen Braunfarben im Gegensatz zu denen der achtziger Jahre Interferenzpigmente, die für gold-gelbe Effekte sorgen. Seit drei Jahren kann man diese Aufwärtsentwicklung von Braun verfolgen, wobei sich dessen Anteil mehr als verdreifacht hat. Mit 6 % aller Neuzulassungen

verdrängte Braun sogar Rot vom 5. Platz. Und man kann davon ausgehen, dass sich dieser Trend in den nächsten Jahren fortsetzt. Eine tiefere Analyse zeigt auch, dass Braun seine Anteile bei den bunten Farben Blau, Grün und Rot geholt hat: Der Anstieg von Braun geht also nicht zu Lasten von Silber/Grau, sondern eindeutig zu Lasten der bunten Farben.

Im Gegensatz zu den bunten Farben stehen die sogenannten unbunten Farben Weiß, Silber und Schwarz blendend dar: Zusammen machen sie einen Anteil von über 75 % aller Neuzulassungen im Jahr 2011 aus.

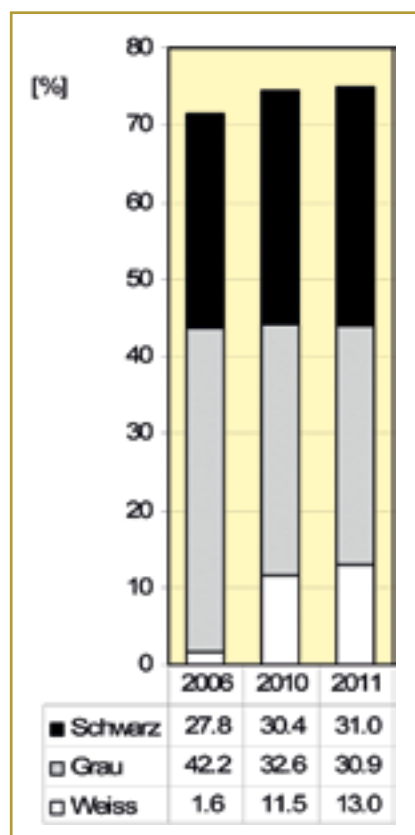
## Versäumnisse bei der Farbe Weiß

Insbesondere Weiß hat sich in den vergangenen Jahren nach vorne gekämpft und belegt nun den dritten Platz mit 13 % aller Neuzulassungen. Die Entwicklung von Weiß gehört zu den Kuriositäten der Farbentrends und zeugt im Prinzip von einer großen „Dummheit“ der Autohersteller: Jahrelang waren die Designer der Lack- und Autoindustrie auf der Suche nach einem „Weißmetallic“, welches noch heller und weißer als die grauen Silber sein sollte.

Dann kam im Jahre 2000 das neue „Xirallic Crystal Silver“ auf den Markt, das eben diese Eigenschaften besitzt. Dieses Interferenzpigment kann aber aufgrund seiner Transparenz solo nur in dreischichtigen Lackaufbauten eingesetzt werden oder als Effektgeber in dunklen Autofarben dienen, die ein entsprechendes Deckvermögen besitzen. Zum einen konnte und kann niemand etwas mit dem Begriff „metallisches Weiß“ oder „Weißmetallisch“ anfangen und zum zweiten wurde immer wieder Weiß als Trendfarbe propagiert. Und die Marketingabteilungen der Autohersteller stürzten auf diesen angeblichen Trend und zeigten auf Messen, Showrooms etc. weiße Fahrzeuge. Was sie allerdings vergaßen und heute noch vergessen, ist die Tatsache, dass das propagierte Weiß eine Unifarbe ohne Effekt und damit ohne Aufpreis ist.

### Finanzielle Einbußen durch effektloses Weiß

Dumm gelaufen, könnte man sagen, wenn man von einem Anstieg von 1,6 % für Weiß im Jahre 2001 auf 13 % im vergangenen Jahr ausgeht. Und der Anteil von 13 % entspricht etwa 410.000 neuzugelassenen Fahrzeugen. Bei einem durch-



**Abb 1: Neuzulassungen 2011: Schwarz konnte den 1. Platz in der Zulassungsstatistik erobern. Bei Silber/Grau hielt der Abwärtstrend weiter an, während Weiß seine Anteile ausbaute.**

Quelle: Kraftfahrt-Bundesamt; W. R. Cramer

schnittlichen Aufpreis von 600 EUR für eine Effektfarbe kommt man auf etwa 250 Mio. EUR, auf die die Autohersteller freiwillig verzichten. Mit „Gewinnverlust“ kann man diesen Vorgang bezeichnen – freiwillig auf Gewinn ohne Murren zu verzichten! Denn der gesamte Applikationsprozess und der Lackpreis unterscheiden sich bei Weiß nicht von den anderen Farben. Eventuell kann der weiße Lack sogar teurer als der silberne sein.

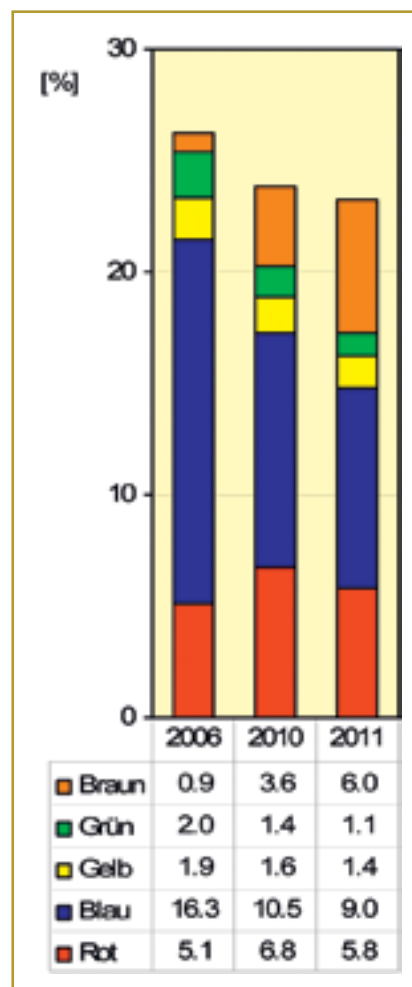
Inzwischen versuchen einige Autohersteller mit Effektweiß gegenzusteuern, was ihnen aber nur gelingen kann, wenn sie das Uniweiß aus dem Programm nehmen. An diesem Beispiel erkennt man aber auch, wie schlechte Trendvorhersagen, schlechtes Timing und schlechte Designvorbereitungen zu finanziellen Einbußen führen können. Interessant ist dieses Beispiel aber auch, weil alle Autohersteller mitmachten und keiner auf die Idee kam, ein anderes Weiß mit Aufpreis zu platzieren. Auch ein Hinweis darauf, dass sich Serienfarben oft kaum unterscheiden, weil kein Autohersteller aus dem „Trendspiel“ aussteigt.

### Silber verliert Anteile zugunsten von Weiß

Dass Weiß diesen hohen Zuspruch erleben konnte, lag und liegt vor allen Dingen am Abwärtsschwung von Silber. Ähnlich wie bei den bunten Farben verschoben sich innerhalb der unbunten Gruppe die Verhältnisse: Schwarz und Weiß „wilderten“ insbesondere bei Silber, dass von über 46 % im Jahre 2004 auf knapp unter 31 % im Jahr 2011 abfällt. Schwarz hatte sich in den vergangenen Jahren langsam, aber stetig auf knapp über 31 % emporgearbeitet und Silber vom ersten Platz in der Statistik verdrängt. Es ist davon auszugehen, dass Schwarz diese Position weiter zu Lasten von Silber ausbaut, dessen Anteil sich weiter verringert. Weiß kann auch weitere Anteile hinzugewinnen, aber sicherlich nicht Silber vom zweiten Platz verdrängen.

### 2016: Weiß, Schwarz und Silber dominieren das Straßenbild

Obwohl die Beliebtheit und damit die Neuzulassungen für Silber sinken, haben die hohen Zulassungsraten Einfluss auf das Straßenbild in Deutschland: Rechnet man anhand des aktuellen Fahrzeugbestandes mit einer 10 prozentigen Verschrottung von Fahrzeugen die aktuelle Farbverteilung – nicht die Neuzulassungen – aus, so sind geschätzte 37 % aller Fahrzeuge in Silber. Dieser Anteil wird aufgrund weiterer Hochrechnungen auf diesem Niveau bis 2016 bleiben. Für Schwarz und Weiß gehen die Schätzungen von höheren Anteilen im Jahre 2016 gegenüber 2011 aus. Schwarz



**Abb 2: Neuzulassungen 2011: Vergleiche mit 2006 zeigen deutliche Abnahmen für die bunten Autofarben bis zum Jahr 2011. Nur braune Autofarben stiegen in der Beliebtheit.**

Quelle: Kraftfahrt-Bundesamt; W. R. Cramer

wird demnach fast zu 30% auf den Straßen vertreten sein; weiße Fahrzeuge werden aufgrund des späten Anstiegs ihrer Farbe zu etwa 8 % im Jahre 2016 vertreten sein.

### Es fehlt an Ideen

Obwohl ihr Anteil bei den Neuzulassungen stark gesunken ist, besitzen Rot, Grün und Blau noch relativ hohe Anteile am Straßenbild. Ihre Anteile werden diese Farben aber – teilweise deutlich – verlieren. Nur Braun wird bei anhaltendem Trend seine Anteile ausbauen. Durch die Berücksichtigung der Zulassungen seit 1998 und den geringen Neuzulassungen bis zum Jahr 2008 wird Braun 2016 auf etwa 3 % kommen.

Die zukünftige Entwicklung bleibt spannend – mit einem weiteren Anstieg von Weiß und Braun und einer weiteren Abwärtsbewegung von Silber. Die bunten Farben sinken in der Beliebtheit und Schwarz wird seinen 1. Platz behaupten. Zurzeit fehlen allerdings neue Ideen und Effektpigmente, um die Farbwelt durchzuwirbeln. ◀



## Die Vernunft ...

- so der Aphoristiker Josef Viktor Stummer - „steht über allen Regeln.“ Nicht so in Deutschland, wie folgendes Beispiel zeigt.

Artikel 45 der europäischen CLP-Verordnung, mit der das Globally Harmonized System (GHS) europaweit angewendet wird, regelt die Meldepflicht der Hersteller von Stoffen und Zubereitungen an die Giftzentralen. In Deutschland soll zur weiteren Präzisierung § 16 e des Chemikaliengesetzes geändert werden. Aber dabei will Deutschland wieder über den europäischen Rahmen hinausgehen und schärfere Bestimmungen einführen. So fordern die deutschen Behörden exakte Angaben zur Zusammensetzung nicht nur aller gefährlichen, sondern auch aller nicht gefährlichen Inhaltsstoffe.

Dass dadurch das Know-how der Unternehmen ganz massiv offengelegt wird, interessiert die Behörden wenig. Dass jede noch so kleine Rezepturänderung zu erneuter Meldung und damit zu mehr Bürokratie und Kosten führt, noch weniger.

Glauben die Behörden tatsächlich, dass bei einem Vergiftungsfall der behandelnde Arzt eine gänzlich andere Therapie durchführt, wenn der Gehalt eines Inhaltsstoffes nicht 0,2 Prozent, sondern 0,3 Prozent beträgt?

Glücklicherweise gibt es doch noch vernünftige Entscheidungsträger bei den Behörden. So hat die Europäische Kommission einen Bericht über die Harmonisierung der Giftinformationssysteme vorgelegt und darin erläutert, dass die Meldung der Konzentration von gefährlichen Stoffen in gewissen Bandbreiten und von ungefährlichen Stoffen nur ab einer bestimmten, noch festzulegenden Mengenschwelle erfolgen soll. Manchmal - leider zu selten - setzt sich doch die Vernunft durch.

PS.: Mit den deutschen Behörden wollen wir nicht zu sehr ins Gericht gehen. Immerhin haben sie einer Übergangslösung bis 2014 zugestimmt, wonach die Informationen des Sicherheitsdatenblattes ausreichen, um der Meldepflicht Genüge zu tun. Dies ist ein vielversprechender Ansatz für eine grundsätzlich flexiblere Haltung der Behörden, die hoffentlich Schule macht.

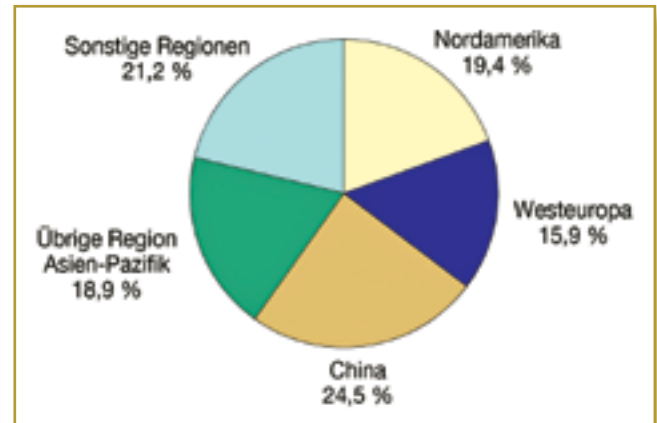
Wie ist Ihre Meinung diskutieren Sie mit auf [www.farbeundlack.de/Blog](http://www.farbeundlack.de/Blog)



**Dr. Dietmar Eichstädt**  
Hauptgeschäftsführer  
im VdL

## Marktstudie

### Farben und Lacke: globale Nachfrage wächst



**Farben und Lacke: Nachfrage nach Regionen unterteilt (2010; Gesamtvolumen: 35,1 Mio. Tonnen)**

Quelle: The Freedonia Group, Inc.

Die weltweite Nachfrage nach Farben und Lacken soll jährlich um 5,4 % steigen und bis zum Jahr 2015 ein Volumen von 45,6 Mio. Tonnen erreichen. Das Marktforschungsunternehmen The Freedonia Group erwartet steigende Aktivitäten im Bauwesen, insbesondere im Wohnungsbau, in den sich erholenden Märkten in Nordamerika und Westeuropa. Laut der neuen Marktstudie „World Paint & Coatings“ sollen auch Autoserienlacke und Beschichtungen für Gebrauchsgüter

die Nachfrage weiter steigern. Lösemittelhaltige Lacke verlieren weiter an Boden, sowohl in den gesättigten als auch in den aufstrebenden Märkten. Die Region Asien-Pazifik bleibt der größte Konsument von Farben und Lacken. Dort werden auch die größten Wachstumsraten erzielt. Überdurchschnittliches Wachstum ist auch in Nordamerika zu erwarten. Der am langsamsten wachsende regionale Markt ist laut den Marktforschern Westeuropa.

[www.freedoniagroup.com](http://www.freedoniagroup.com)

## Werksschließung

### AkzoNobel legt bis Ende 2012 Produktion in Elixhausen still

Nachdem der niederländische Farbenhersteller AkzoNobel im vergangenen Herbst aufgrund eines Sparprogrammes Stellenstreichungen angekündigt hatte, sind jetzt 46 von 176 Beschäftigten im Salzburger Flachgau betroffen. Das Unternehmen will die Produktion und das Lager in Elixhausen, Österreich bis Ende 2012 schließen. Der Vertrieb und die Verwaltungsbereiche bleiben am Standort erhalten. Für die betroffenen Beschäftigten wird ein Sozialplan ausgearbeitet.

„Die Produktion von hochwertigen Farben und Lacken wird immer teurer. Um wettbewerbsfähig zu bleiben, arbeitet AkzoNobel an neuen Rezepturen und legt Produktions-

standorte zusammen. Dadurch können Synergien genutzt und Kräfte besser gebündelt werden“, erklärte Joep Mooren, Direktor Logistik von AkzoNobel für Europa, den Mittleren Osten und Afrika. Deshalb habe sich das Unternehmen zu der Stilllegung der Produktion in Elixhausen entschlossen. Schon bisher seien Maßnahmen gesetzt worden, um die Wirtschaftlichkeit zu erhöhen. Man habe Marken zusammengeführt, Produktionsstandorte „gebündelt“ und die Produktion optimiert. „Aus Deutschland wurde 2010 dafür die Produktion nach England, Frankreich und Polen verlagert“, schilderte der Logistik-Direktor.

[www.akzonobel.com](http://www.akzonobel.com)

Lehrerbrief zum „Sagenhaft“ in FARBE UND LACK 2/2012, Seite 3

## Kommentar zum Thema „Made“ in Germany?

Liebe Leser,

Produkte „Made in Germany“ gelten etwas in der Welt. Genauso sieht es mit Personal, bzw. Ausbildungen (Diplom Ingenieur) in Deutschland aus. Die deutsche Wirtschaft ist sehr stark mittelständisch geprägt und das macht die Stärke auch in Krisenzeiten aus. All dies birgt viele Vorteile, doch es besteht auch eine Gefahr: Im Industrielackbereich werden immer häufiger Qualitäten gefragt die nur von internationalen Großkonzernen geboten werden können. Was hier zählt sind die Spezifikationen, Verfügbarkeit an jedem Ort der Welt und der Preis. Da bleibt kaum Raum für Innovationskraft „Made in Germany“ oder auch „Made in Switzerland“.

Gruß,

*Gunther Bicking*

Vertriebsleitung Export, Rupp & Co. AG Lack- und Farbenfabrik

Kontakt: [gunther.bicking@ruco.ch](mailto:gunther.bicking@ruco.ch)



## Weitere Stimmen aus der Branche zu „Made in Germany“

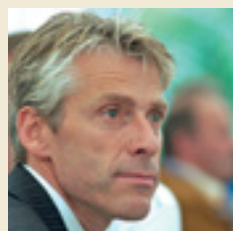


„Prinzipiell ist ‚Made in Germany‘ immer ein Vorteil, egal wo. Es ist aber nur teilweise ein verkaufsförderndes Argument, da Kunden auch einen höheren Preis mit dieser Qualitätsmarke verbinden. In einigen Märkten entscheidet am Ende des Tages dann doch der Preis.“

*Stephan Klumpp, Geschäftsführer,  
Friedrich Klumpp GmbH*

„Meiner Meinung hat das Qualitätssiegel ‚Made in Germany‘ nicht mehr den Stellenwert wie früher. Dies bezieht sich aber nur auf den Lack, das Produkt. Beim technischen Support ist der Wunsch des Kunden nach deutschem Know-how stärker bemerkbar.“

*André Brunotte, Managing Director,  
Teknos Deutschland GmbH*



„Made in Germany ist ein verkaufsförderndes Qualitätssiegel. Es geht dabei nicht nur um das Produkt, sondern darum, dass man im Ausland mit Lack ‚Made in Germany‘ Gesamtkonzepte rund um den Lackierprozess inklusive der technischen Unterstützung verbindet. Beides möchte der Kunde aber zumindest langfristig lokal verfügbar haben.“

*Michael Pokorny, Vorstand, Mäder Aqualack AG*

„Die Kennzeichnung von Produkten mit ‚Made in Germany‘, ist für den Mittelstand ein wichtiges Merkmal, um sich im Wettbewerb besser zu positionieren. Sie wird durchweg positiv aufgenommen. Dies gilt insbesondere für Kunden außerhalb Europas. Daher lassen wir aus Überzeugung in Deutschland produzieren, auch wenn wir über andere Angebote verfügen.“

*Henrik Lott, Managing Director, Lott-Lacke GmbH*



DISPERGIEREN · MISCHEN · FEINMAHLEN

## KREIS-DISSOLVER®

- Labor-, Technikums- und Produktionsmaschinen
- 1 Liter – 15.000 Liter
- 2,2 – 315 kW auch mit moderner Frequenzumrichter-technik
- Viskositäten bis ca. 1.000.000 mPa s
- Vakuum-, Deckeneinbau-, Aufbau-Dissolver
- ATEX Zone 0, KD-BATCH-CONTROL®, Wiegetechnik, etc.

### NIEMANN INNOVATIONEN

- KD-BATCH-CONTROL® rezepturgeführte halb- und vollautomatische PC/SPS-Steuerung
- Doppelsogzahnscheibe (patentiert)
- Temperatursensorlanze (patentiert)
- Rührwellen-Abschaber (patentiert)

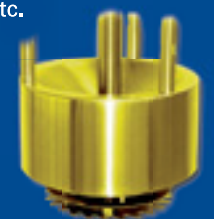


## KREIS-BASKET-MILL®

- Labor-, Technikums- und Produktionsmaschinen
- 1 Liter – 5000 Liter
- 2,2 – 160 kW mit moderner Frequenzumrichter-technik
- Effektive Mahlkorbkühlung
- Optimierte (kurze) Mahldauer
- Minimale Reinigungszeiten
- ATEX Zone 0, Vakuum, KB-MILL-CONTROL, etc.

### NIEMANN INNOVATIONEN

- KB-MILL-CONTROL rezepturgeführte halb- und vollautomatische Steuerung von Mahlprozessen
- Doppelpumpscheibe
- verbesserte Mahlkörperseparation



### ATEX Explosionsschutz

- alle Maschinen nach ATEX-Richtlinie (94/9 EG)
- Serienfertigung auch für ZONE 0 (Kat 1)
- ATEX-QS-System zertifiziert durch PTB (94/9/EG Anhang IV)

**MADE BY NIEMANN  
MADE IN GERMANY**

**WILHELM NIEMANN  
MASCHINENFABRIK**

DISPERGIER- UND FEINMAHLTECHNIK

Nordlandstraße 16 · 49326 Melle /Germany  
Tel.: +49 (0) 5428/950-0 · [info@niemann.de](mailto:info@niemann.de)

[www.niemann.de](http://www.niemann.de)

## ► Produktionsstatistik für Farben und Lacke in Deutschland im 1. bis 3. Quartal 2011

Bezeichnung	Produktionsmenge (t)		Änderung in %	Produktionswert (TEUR)		Änderung in %
	I-III/2010	I-III/2011		I-III/2010	I-III/2011	
Alkydharzlacke, lufttrocknend	52.443	57.281	9,2	176.072	198.144	12,5
Alkydharzlacke, wärmetrocknend	9.614	9.786	1,8	34.867	36.395	4,4
Ölfarben, Öllacke	5.588	6.715	20,2	45.724	52.950	15,8
Zellulosenitratlacke	12.816	12.829	0,1	41.006	42.565	3,8
Bitumen- u. teerhaltige Lacke	5.688	6.571	15,5	16.528	20.521	24,2
Farben auf Basis Schellack o.a.	2.643	2.564	-3,0	6.209	7.206	16,1
Phenol-, Harnstoff-, Melaminharzlacke	15.374	9.790	-36,3	31.866	21.395	-32,9
Polyesteranstrichfarben	59.081	59.880	1,4	241.578	245.438	1,6
Epoxidharzlacke	50.059	53.774	7,4	164.266	183.729	11,8
Polyurethanharzlacke	45.015	49.413	9,8	242.388	276.537	14,1
Polystyrol- u. Polyvinylharzlacke	17.092	17.264	1,0	59.460	65.694	10,5
Farben, Lacke auf Basis Acrylpolymere	31.016	33.167	6,9	131.903	145.979	10,7
Sonst. Farben auf Basis synth. Polymere	35.536	32.171	-9,5	160.996	159.904	-0,7
High Solids	32.178	35.683	10,9	108.727	125.738	15,6
<b>Summe lösemittelhaltige Lacke</b>	<b>374.143</b>	<b>386.888</b>	<b>3,4</b>	<b>1.461.590</b>	<b>1.582.195</b>	<b>8,3</b>
Pulverlacke	48.116	49.633	3,2	181.587	221.176	21,8
Dispersionsfarben (innen)	476.062	479.954	0,8	438.834	460.238	4,9
Dispersionsfarben (Fassade)	110.907	111.826	0,8	162.750	163.388	0,4
Grundierungen, Überzugsmittel	59.809	63.966	7,0	108.757	117.432	8,0
Kunstharzgebundene Putze	112.090	114.448	2,1	113.678	120.349	5,9
Leimanstrich- u. Wasserfarben	17.937	22.200	23,8	64.062	85.543	33,5
Silikatanstrichfarben	23.713	28.383	19,7	46.481	55.153	18,7
Silikatputze	32.441	33.540	3,4	24.171	26.529	9,8
Dispersionslackfarben	90.637	95.736	5,6	236.817	249.331	5,3
Elektrophorese- u. a. Wasserlacke	10.507	10.998	4,7	24.255	26.437	9,0
Phenol-, Harnstoff-, Melaminharz, wäss.	568	732	28,9	2.740	3.609	31,7
Lack- und andere Spachtel	137.021	138.711	1,2	99.331	104.650	5,4
Silikonharzfarben	5.668	7.087	25,0	20.233	26.384	30,4
Silikonharzputze	22.224	24.854	11,8	26.862	30.767	14,5
Sonst. Farben, Basis synth. Polymere	58.133	68.879	18,5	247.261	295.492	19,5
Sonst. Farben, Basis mod. natürl. Polym.	1.759	2.201	25,1	8.436	10.662	26,4
<b>Summe Dispersionen, Putze, wäss. Anstrichst.</b>	<b>1.159.476</b>	<b>1.203.515</b>	<b>3,8</b>	<b>1.624.668</b>	<b>1.775.964</b>	<b>9,3</b>
<b>Lacke und Anstrichstoffe insgesamt</b>	<b>1.581.735</b>	<b>1.640.036</b>	<b>3,7</b>	<b>3.267.845</b>	<b>3.579.335</b>	<b>9,5</b>
Verdünnungen, Basis Butylacetat	14.076	11.295	-19,8	36.224	35.559	-1,8
Verdünnungen, Basis anderer org. Lösem.	124.189	126.846	2,1	182.798	204.332	11,8
<b>Gesamtergebnis</b>	<b>1.720.000</b>	<b>1.778.177</b>	<b>3,4</b>	<b>3.486.867</b>	<b>3.819.226</b>	<b>9,5</b>

Verband der deutschen Lack- und Druckfarbenindustrie e. V.

Im Vergleich zum Vorjahreszeitraum ist die Produktionsmenge von Farben und Lacken in Deutschland im ersten bis dritten Quartal 2011 um 3,4 % gestiegen. Der Produktionswert erhöhte sich um 9,5 %. Den stärksten Rückgang verzeichneten Phenol-, Harnstoff-, Melaminharzlacke (-36,3 %)

## Marktstudie

### Markt für Kleb- und Dichtstoffe wächst

Der globale Markt für Klebstoffe hatte 2010 einen Wert von 21.527 Mio. USD erzielt, den Erwartungen zufolge soll dieser Wert bis 2016 auf 28.659 Mio. USD ansteigen. Die durchschnittliche jährliche Wachstumsrate im Zeitraum 2011 bis 2016 beträgt somit 5 %.

Bei den Dichtstoffen erzielte der globale Marktwert eine Höhe von 5.700 Mio. USD in 2010. Für 2016 wird ein Wert von 7.599 Mio. USD erwartet. Diese Zunahme entspricht einem durchschnittlichen Wachstum von 4,8 % pro Jahr, wie das Marktforschungsunternehmen Markets and Markets in der neuen Marktstudie „Global Adhesives and Sealants Market by Type, Applications, Trends, and Forecasts (2011-2016)“ berichtet. Haftkleber bilden die größte Produktgruppe

für den Endanwendermarkt und machen 24,7 % des Gesamtmarktes aus. Asien-Pazifik ist der größte und am schnellsten wachsende Markt für Kleb- und Dichtstoffe. Insbesondere Länder wie Indien, China, Südkorea und Australien sollen das Wachstum künftig weiter vorantreiben.

[www.marketsandmarkets.com](http://www.marketsandmarkets.com) ◀



Abonnieren Sie den  
kostenlosen, wöchentlichen  
Newsletter auf:  
[www.farbeundlack.de](http://www.farbeundlack.de)

## Bilanz

### AkzoNobel gibt Jahreszahlen bekannt

AkzoNobel N.V. hat die Ergebnisse für das 4. Quartal und das Gesamtjahr 2011 veröffentlicht. Das Unternehmen meldete ein Umsatzwachstum in allen Geschäftsbereichen, vor allem durch Preis/Mix-Entwicklungen von 5 % und einer Absatzsteigerung von 2 %. Nach der Präsentation nahm die Redaktion der FARBE UND LACK noch an einem Gespräch „am runden Tisch“ teil. Vorstandsmitglied *Werner Fuhrmann* und *Helmut Twilfer*, Country Director Deutschland, stellten sich den Fragen der anwesenden Journalisten.

Im Hinblick auf das Jahr 2012, hielten sich die Vertreter des Konzerns bedeckt. Die ungewissen Entwicklungen in der Eurozone und auf den Rohstoffmärkten erlauben keine konkreten Prognosen und daher werde das Unternehmen diese auch nicht abgeben, so Fuhrmann.

Deutschland ist ein wichtiger Markt für das Unternehmen.

Über 8 % des Gesamtumsatzes erwirtschaftet der Lackhersteller in dem drittgrößten Einzelmarkt für den Konzern, nach den USA und China. Die Entwicklung der deutschen Bauindustrie sei erfreulich, im Gegensatz zu südeuropäischen Ländern, laut Twilfer. Auch wenn der Country Director es nicht explizit benannte, lässt sich hieraus ableiten, dass das Geschäft mit Baufarben wohl weiter anziehen wird.

Wachsen wolle das Unternehmen künftig primär organisch, teilte Fuhrmann mit. Angesprochen auf die Gerüchte über einen möglichen Zukauf von Geschäftsteilen von DuPont, wollte das Vorstandsmitglied nicht näher eingehen: „Wir beteiligen uns nicht an Spekulationen, die veröffentlicht worden sind“, kommentierte Fuhrmann die Frage. Da ein klares Dementi fehlte, bot diese Antwort wiederum weiteren Raum für Spekulationen. ◀



## Standdissolver Wanddissolver von 0,75 - 132 kW

- Dissolver-Sogscheibe
- optional: effiziente Mischwerkzeuge
- Vakuumausführung
- Frequenzumformertechnik



Standdissolver Typ VDS-VA 60



Serienfertigung nach  
Richtlinie 94/9/EG (ATEX)  
für Zone 0, 1, 2, 20, 21, 22

## Komplettlösungen

Vollrath-Maschinen  
+ Steuerungstechnik  
+ Behälter  
+ Wiegetechnik

**PAUL VOLLRATH GMBH & CO. KG**  
Max-Planck-Straße 13 · 50354 Hürth · Germany  
Tel. +49 (0) 22 33/79 89-0 · Fax +49 (0) 22 33/79 89-39  
info@vollrath-huerth.de · www.vollrath-huerth.de